



Vorarlberger  
Kinderdorf

# KINDER VOR

JAHRESBERICHT  
2024

# WIR KINDER VOR. ARLBERGS

**Wir alle waren einmal Kinder.**  
Doch es sind die Perspektiven,  
die uns geschenkt wurden, die uns zu  
dem machen, was wir heute sind.

**Werden auch Sie zum:  
Perspektivengeber:in für Kinder  
in Vorarlberg:**

**[wir-kinder-vorarlbergs.at](http://wir-kinder-vorarlbergs.at)**

**Eine Initiative des  
Vorarlberger Kinderdorfs**



**Vorarlberger  
Kinderdorf**

# DIE KUNST DER ZWEITEN CHANCE

Die Erzählungen in diesem Jahresbericht belegen eindrücklich, wie wichtig es ist, in schwierigen Lebenssituationen von wohlwollenden Menschen begleitet zu werden. Die offene, wertschätzende und liebevolle Haltung unserer Mitarbeiter:innen zu den Kindern schenkt ihnen eine zweite Chance, sich selbst und die eigene Lebenssituation einzuordnen und neue Wege zu gehen.

„Ich habe erkannt, dass Veränderungen und Herausforderungen Teil des Lebens sind und dass man durch sie wachsen kann“, sagt Dominic Ackerer im Rückblick auf seine Zeit in der Paedakoop. Er hat erfahren, dass das Leben Fragen an uns stellt und wir an den Antworten wachsen können – und damit eine essenzielle Fähigkeit entwickelt. Im Kontext der aktuellen weltweiten Umbrüche ist die Ressource, Veränderung als Entwicklungsmöglichkeit zu begreifen, besonders wichtig. Anstatt Kinder zu perfektionieren und ihnen Angst vor Fehlern zu vermitteln, ist es zukunftsweisender, den Fokus auf die Möglichkeiten zu richten, die Veränderungen in sich bergen. Wenn wir Kinder in kleinen Dingen Flexibilität erleben lassen und ihnen Raum für Spontaneität geben, stärken wir sie im Umgang mit Unsicherheit.

Wie? Das zeigen die vielen Praxisbeispiele aus unserer Arbeit in diesem Heft. Entscheidend ist die Haltung der Bezugspersonen, dass Veränderung wertvoll sein kann. Gerade in besonders herausfordernden Zeiten liegt es an uns allen, Vorbilder für unsere Kinder zu sein und notwendige Entwicklungsschritte anzugehen, anstatt ihnen geschickt auszuweichen. Es lohnt sich, wenn wir uns in der „Kunst der zweiten Chance“ üben. Leben wir vor, was kleine verändernde Schritte bewirken können und geben wir uns allen immer wieder jene zweite Chance!



*Alexandra Wucher*

Alexandra Wucher  
Geschäftsführerin



*Simon Burtscher-Mathis*

Simon Burtscher-Mathis  
Geschäftsführer



## IMPRESSUM

### Medieninhaber und Herausgeber

Vorarlberger Kinderdorf  
Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz  
T +43 5574 4992-0  
willkommen@voki.at  
www.vorarlberger-kinderdorf.at

**Verlagsort:** Bregenz, Auflage: 7300

**Redaktion:** Christine Flatz-Posch

### Interviews & Texte:

Christine Flatz-Posch, Tanja Schwärzler

**Gestaltung:** Petra Heinzle

**Fotos:** Vorarlberger Kinderdorf, privat,  
iStock, Alexandra Serra

**Coverfoto:** Peter Crane,  
Gedankenwald GmbH, Hohenems

**Produktion:** Samson Druck

- 
- 06 | **Kinderdorf Kronhalde:** „Früher war ich einsam, jetzt nicht mehr“
- 08 | **Ehemaligenbegleitung:** „Sie sind zwar nicht meine echte Familie, aber schon so etwas Ähnliches“
- 10 | **Pflegekinderhilfe:** „In meinem Herzen ist ein kleines Loch“
- 12 | **Paedakoop:** „Mir wurde klar, welches Potenzial in mir steckt“
- 14 | **Familiendienst:** „Es sind offene Menschen hier, ohne Vorurteile“
- 16 | **Familienimpulse:** „Ich hab’ geschaut, ob bei Andreas der Pumuckl wohnt“
- 18 | **Netzwerk Familie:** „Das Schwerste war für mich, Hilfe anzunehmen“
- 20 | 2024 in Zahlen

# KINDER

## „ES IST SO WICHTIG, ÜBER DIE EIGENE GESCHICHTE ZU REDEN“

Ayleen Mesa tut das in diesem Jahresbericht mit großer Offenheit. Sie erzählt von ihren Pflegeeltern und ihrem Pflegebruder, von denen sie sich immer geliebt fühlte, und warum in ihrem Herz dennoch ein kleines Loch bleibt, das niemand reparieren kann. Auch Aleksandra teilt ihre Gefühle mit uns. Die 13-Jährige flüchtete aus der Ukraine und lebt seit zwei Jahren im Kinderdorf Kronhalde. „Ich glaub, ich bin stolz, dass ich aufs Gymnasium gehe ... und meine ‚Primi‘ ist die beste Betreuungsperson, die ich kenne. Aber ich vermisse meine Familie, das alte Leben, wie es früher war. Ohne Krieg.“

Die Zeit in der Paedakoop sei für ihn zukunftsentscheidend gewesen, sagt Dominic Ackerer. Der damals 15-Jährige wurde durch die Trennung der Eltern aus der Bahn geworfen, eckte überall an, verweigerte die Schule. In der Paedakoop wurde ihm klar, welches Potenzial in ihm steckt. „Nicht ganz als echte Familie, aber doch so ähnlich“ sieht Sarah Bösch das Vorarlberger Kinderdorf, wo sie den Großteil ihrer Kindheit und Jugend verbrachte. Heute macht die 22-Jährige selbstbewusst ihr eigenes Ding. Ziemlich herzergreifend ist die Geschichte von Beatrix, ihrer Tochter Anna und Andreas, der die beiden als Freiwilliger unterstützt.

Nicht allen fällt es leicht, über ihre Geschichte und Erfahrungen zu sprechen, oft tun sie das deshalb nur unter der Voraussetzung, anonym zu bleiben. „Das Schwerste war für mich, Hilfe anzunehmen“, sagt Frau D. in diesem Jahresbericht. Und auch Frau S. hat aus Scham, Angst und dem Gefühl, versagt zu haben, lange über die Gewaltübergriffe ihres Mannes geschwiegen. „Es musste erst ganz schlimm werden, bis ich Unterstützung annahm.“ Über 340 Mitarbeitende haben sich im vergangenen Jahr beim Vorarlberger Kinderdorf dafür eingesetzt, Ängste und Befürchtungen ab- und Vertrauen aufzubauen – mit vielen ermutigenden Angeboten und tragfähiger Beziehungsarbeit, die über 3176 Kinder in Vorarlberg neue Chancen und Erfahrungen ermöglichte.

**Es liegt an uns allen,  
was aus Kindern wird.**



**Vorarlberger  
Kinderdorf**

**62** Kinder und Jugendliche aus 39 Familien lebten 2024 im Kinderdorf Kronhalde. Während des Jahres sind 9 Kinder aus- und 9 neu eingezogen. Die Außenfamilie im Montafon mit 3 Kindern ist die letzte, die an die Zeiten der „Kinderdorffamilien“ erinnert. Alle anderen Kinder und Jugendlichen haben in 6 Wohngruppen im Unterland ihr Zuhause. In einer Wohngruppe leben 9 Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 19 Jahren.

In der Auffanggruppe wurden 74 Kinder betreut. Aufnahmegründe in die Krisenstation waren meist Hinweise auf Misshandlung oder massive Vernachlässigung.



## „EINZELZEIT, DAS BRAUCHT JEDES KIND“

Das sagt die 13-jährige Aleksandra in ihrer Erzählung. „Einzelzeit“ ist eine 1:1-Betreuung für Kinder, die unsere großen Gruppen als überfordernd erleben. Für sie schaffen wir Lern- und Lebenserfahrungen, die sie im Sozialverhalten, ihrer Motorik und im normalen Alltag fördern. Das Angebot wird im Bedarfsfall von uns angesucht und vom Land Vorarlberg finanziert. Immer geht es darum, Kinder zu unterstützen, sich in dieser Welt zurecht zu finden.

Für die Entwicklung von Selbstbewusstsein ist es essenziell, dass Kinder gesehen werden und jemand ausschließlich Zeit mit ihnen verbringt. Unseren Kindern diese Zeit zur Verfügung zu stellen, stellt aufgrund knapper Ressourcen eine Herausforderung dar. Es wird jedoch vom ganzen Team als sehr sinnstiftend erlebt und daher immer wieder irgendwie möglich gemacht. Herzlichen Dank dafür!

**JÜRGEN SCHWENDINGER**  
Leiter Kinderdorf Kronhalde

**KINDERDORF KRONHALDE  
VORARLBERGER KINDERDORF**  
kinderdorf-kronhalde@voki.at  
vorarlberger-kinderdorf.at/  
kinderdorf-kronhalde

# „FRÜHER WAR ICH EINSAM, JETZT NICHT MEHR“

„ Man hat ja viele Gefühle. Ich glaube, jeder Mensch hat alle, aber nicht immer zur gleichen Zeit. Ich würde bei mir „erwartungsvoll“ nehmen: Ich warte, bis ich zurück in die Ukraine kommen kann. Das Gefühl von Heimweh kenn ich auch. Ich glaube, ich bin stolz auf mich, dass ich aufs Gymnasium gehe. Früher war ich einsam - jetzt nicht mehr. Ich bin traurig, dass ich zurück in die Ukraine zu meiner Familie möchte und nicht kann. Obwohl jetzt alle weg sind außer Papa. Meine Oma ist schon gestorben. Also eigentlich vermisse ich das alte Leben, wie es früher war. Ohne Krieg.

## Es war einfach perfekt.

Ich vermisse meinen Papa, meine Katze, die Luft von dort, die Aussicht. Es riecht einfach nach Zuhause. Manchmal riecht es nach Lagerfeuer und manchmal so, wie wenn es regnet, nach Feuchtigkeit und Regen. Die Aussicht ist bei jedem Wetter „gemütlich“. Wenn es kalt ist, schneit es immer. Dann ist alles schneebedeckt, auch die Bäume. Das ist einfach schön. Im Sommer habe ich mit meinen Freunden immer Chips gekauft und die haben dort einen anderen Geschmack - Krabbe war das. Das schmeckt so lecker. Oder trockenes Brot mit Gewürzen. Oder Essen von Papa, wenn er Suppe gemacht hat. Essen vermisse ich nach der Familie am meisten. Es ist einfach so ein Gefühl: „heimatig“.

**Ich habe zwei Freundinnen.  
Mit einer habe ich sogar ein Armband,  
da steht „BFF“ drauf.**

Ich habe zwei Freundinnen. Mit einer habe ich sogar ein Armband, das ist goldig mit einem Herz, da steht „BFF“ drauf. Sie passt einfach gut zu mir, ich finde, man kann mit ihr gut reden. Meine Schwester macht mich immer glücklich, außer halt in solchen Momenten, die schwieriger sind, bei Streit und so. Das ist aber glaub bei allen Schwestern so. Sie versteht mich und hat die gleichen Witze. Ich habe fast alles von ihr gelernt – zum Beispiel das Zeichnen: Sie hat es von Papa und ich von ihr. Sie ist ein echtes Vorbild für mich.

**Meine „Primi“ ist die beste Betreuerin,  
die ich kenne.**

Manche Betreuer machen mich glücklich, aber nicht alle. Zum Beispiel meine „Primi“\*, die ist die beste Betreuerin, die ich kenne. Sie ist auch ein bisschen mein Vorbild. Ich weiß, dass ich immer zu ihr kommen kann, aber in manchen Momenten, finde ich es peinlich, ihr was zu sagen, weil sie das vielleicht komisch findet. Ich weiß, dass es nicht wirklich so ist, aber es fühlt sich trotzdem so an. Sie werde ich vermissen, wenn ich zurück in die Ukraine gehe. Ich werde auch die Wohngruppe vermissen.

\*So nennt Aleksandra ihre Primärbetreuerin.

**Es nervt, dass man am Abend das Tablet  
abgeben muss.**

Hier nerven mich manche Regeln, zum Beispiel dass man abends ins Bett gehen muss und das Tablet abgeben. Aber man gibt mir alles, was ich brauche, außer ich habe Extrawünsche oder will etwas, was ich gar nicht wirklich brauche. Manchmal gibt man mir Extrawünsche trotzdem, aber nur wenn es nicht so teuer ist. Am liebsten würde ich mir einen E-Scooter wünschen!

**Für mich ist es das Wichtigste,  
gemütlich zu sein.**

Ich bin immer noch nicht gewohnt, dass hier so viele Kinder sind. Für mich ist es das Wichtigste, gemütlich zu sein. Gemütlich bei Freunden, gemütlich im Haus, gemütlich überall. Ich finde, ich kann gut zeichnen und basteln. Und ich will Gitarre spielen und häkeln lernen. In meiner Freizeit mache ich viele Hausaufgaben. Wieso hat man die überhaupt erfunden, wenn es eh schon die Schule gibt?

**Ich denke nicht nur an mich  
und an das, was ich will.**

Ich weiß, dass manche Kinder Einzelzeit besonders brauchen, aber eigentlich braucht das jedes Kind. Wenn ich höre, die anderen waren im Zoo, dann bin ich schon neidisch. Wenn ich mehr Einzelzeit hätte, wäre es mir auch wichtig, dass die Betreuer sich wohl fühlen. Ich denke nicht nur an mich und was ich will. Zum Beispiel, wenn ich in die Trampolinhalle möchte und die Betreuer können das nicht, weil sie zu alt dafür sind oder so, dann würde ich lieber wo anders hingehen. Es geht nicht so sehr darum, was man miteinander macht, sondern dass es gemütlich ist.

**Aleksandra ist fast 13 Jahre alt und flüchtete vor drei Jahren mit ihrer Mama und ihrer Schwester aus dem Krieg in der Ukraine. Seit 2 Jahren lebt sie im Kinderdorf Kronhalde. Zu ihrer Mama hat Aleks seit 1,5 Jahren keinen Kontakt mehr. Sie ging nach der Volksschule zunächst in die Mittelschule. Die Lehrerin dort erkannte ihr großes Potenzial und so wechselte Aleks im Halbjahr ins Gymnasium.**

„SIE SIND ZWAR  
NICHT MEINE  
**ECHTE FAMILIE,**  
ABER SCHON  
SO ETWAS  
ÄHNLICHES“

**Sarah Bösch (22) ist gelernte Einzelhandelskauffrau. Sie wuchs im Kinderdorf Kronhalde auf und besucht noch heute regelmäßig ihr altes Zuhause. Die Mitarbeitenden der Ehemaligenbegleitung sind für sie wichtige Vertrauenspersonen.**

“

Ich war noch ganz klein, als ich ins Vorarlberger Kinderdorf gekommen bin. Ich war oft traurig darüber, dass ich nicht bei meiner Mama leben konnte, auch wenn ich schon verstanden habe, warum das nicht möglich war. Zum Glück gab es meine Oma und die Betreuungspersonen im Kinderdorf. Sie haben alle an einem Strang gezogen, das war sehr wichtig für mich. Ich habe zu meiner damaligen Primärbetreuerin Natalie und auch meinen „Kinderdorf-Geschwistern“ heute noch Kontakt.

**Ich kann über alles reden, das mich beschäftigt. Das bedeutet mir viel.**

Überhaupt bin ich mit dem Kinderdorf noch sehr verbunden und komme regelmäßig hierher auf Besuch. Manchmal auch spontan, weil ich nicht so weit weg wohne. Wenn ich Fragen habe, hat immer jemand aus der Ehemaligenbegleitung für mich Zeit und unterstützt mich, wenn es etwas zu klären gibt. Hauptsächlich sind Erwin und Philipp meine Ansprechpersonen, aber auch Denise ist für mich da. Es bedeutet mir viel, dass ich über alles sprechen kann, was mich beschäftigt.

**Hier gibt es immer ein offenes Ohr, einen Rat, ab und zu einen warmen Kakao.**

Ich weiß, dass ich immer kommen kann. Sie sind zwar nicht meine echte Familie, aber schon so was Ähnliches, weil sie das tun, was auch eine Familie tun würde: Sie geben mir ein offenes Ohr, einen guten Rat und ab und zu einen warmen Kakao. Auch materiell wurde ich unterstützt, als ich aus der Kinderdorffamilie ausgezogen bin. Ich habe eine Starterwohnung vom Kinderdorf bekommen. Mittlerweile wohne ich in meiner eigenen Wohnung. Das Kinderdorf hat mir sowohl beim

Einzug als auch beim Auszug geholfen. Aus meiner leiblichen Familie habe ich mit meiner Oma einen guten Kontakt. Manchmal sehe ich auch meinen Bruder.

### **Es ist schon anders als vorher.**

Zuhause bin ich in meiner eigenen Wohnung und das ist auch gut so. Ich will selbstständig sein, ich weiß aber auch, wo ich hingehen kann, wenn ich Hilfe benötige. Es ist mir sehr wichtig, mein Leben selbst zu gestalten. Es ist auch anders als vorher. Ich muss alles allein organisieren und schauen, dass alles pünktlich gezahlt wird, meine Wohnung ordentlich ist und ich meinen Job behalte. In der Wohngruppe war immer jemand da, der mich daran erinnert hat. Jetzt liegt es in meiner Verantwortung. Zum Beispiel muss ich noch bei der VKW anrufen und meine neue Adresse bekannt geben.

### **Ich möchte es selbst schaffen.**

Unabhängigkeit ist mir sehr wichtig. Ich möchte etwas ansparen, um mir in der Zukunft etwas leisten zu können. Egal ob Eigentumswohnung, ein Urlaub oder ein Auto. Ich möchte es selbst schaffen. Ich bin immer noch beim Interspar, dort kenne ich alle und alle kennen mich. Ich fühle mich wohl und habe ein gutes Gehalt, von dem ich alles bezahlen kann.



**Sarah kam schon als kleines Mädchen in eine Kinderdorffamilie. Sie verbrachte den Großteil ihrer Kindheit und Jugend im Vorarlberger Kinderdorf.**

**75** Personen, davon 33 Männer und 42 Frauen, wurden im Vorjahr von der Ehemaligenbegleitung mit Rat und Tat unterstützt. Insgesamt gab es 460 Kontakte.

**Das Angebot für Menschen, die im Vorarlberger Kinderdorf aufgewachsen sind, reicht von Beratung bis zur Alltags- und Krisenbewältigung. Über einen Notfonds und Starterwohnungen wird jungen Erwachsenen der Übergang in die Selbstständigkeit erleichtert.**



### **SARAH MACHT IHR DING**

Sarah kam als kleines Mädchen ins Vorarlberger Kinderdorf. Immer schon war sie sehr zielstrebig und ließ sich durch andere nicht irritieren. Sarah machte einfach ihr Ding. Die Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau war geprägt von der Motivation, etwas zu erreichen, eine eigene Wohnung zu haben und sich mit eigenem Geld etwas leisten zu können.

Nach der Lehrabschlussprüfung arbeiteten wir zusammen mit Sarah an einem guten Übergang in die Selbstständigkeit. Vom Vorarlberger Kinderdorf wurde ihr eine kleine Starterwohnung zur Verfügung gestellt – der erste Schritt zur Unabhängigkeit! Sarah wollte alles gut hinbekommen und sie holte sich dafür auch immer wieder Rückenstärkung bei der Ehemaligenbegleitung. Heute lebt Sarah in einer eigenen Wohnung. Die junge Frau weiß inzwischen ziemlich genau, wo ihre Stärken und Schwächen liegen. Bei uns schaut sie regelmäßig vorbei ... um sich auszutauschen und dabei den einen oder anderen Tipp für den Alltag mitzunehmen.

**ERWIN KOVACEVIC-GÄRTNER**  
Leiter Ehemaligenbegleitung

**EHEMALIGENBEGLEITUNG  
VORARLBERGER KINDERDORF**  
ehemaligenbegleitung@voki.at  
vorarlberger-kinderdorf.at/  
ehemaligenbegleitung



## „IN MEINEM HERZEN IST EIN KLEINES LOCH“

**Ayleen, 21, ist bei einer Pflegefamilie im Montafon aufgewachsen. Heute folgt sie ihrem Kindheitstraum und macht eine Ausbildung zur diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin in Feldkirch. Ihr Zuhause ist für sie nach wie vor bei ihren Pflegeeltern.**

„Für mich war es gar nicht schlimm, als Pflegekind aufzuwachsen. Ich habe immer schon gewusst, dass ich bei einer Pflegefamilie lebe – das war ganz normal. Ich kenne es ja nicht anders. Natürlich gab es auch eine Phase, in der ich mir über alles Gedanken gemacht habe. In der Pubertät war es am schlimmsten. Da haben mir meine Pflegeeltern mit auf den Weg gegeben, dass ich immer so sein soll, wie ich wirklich bin. Sie haben gesagt: „Ayleen, alles, was du durchmachen musstest, macht dich zu einem stärkeren Menschen.“ Diese Aussage hat mich wirklich stärker gemacht.

### **Es war wichtig für mich, die Gründe zu kennen.**

Ganz wichtig war es für mich aber, zu wissen, weshalb ich ein Pflegekind bin. Als ich es erfahren habe, war ich zwölf Jahre alt. Meine Pflegeeltern und die Pflegekinder-

hilfe haben gewartet, mit mir darüber zu reden, bis ich die Gründe auch wirklich verstehen konnte. Ich habe dann einige Antworten auf Fragen bekommen, die mich sehr beschäftigt haben. Eine Frage, die mir allerdings niemand beantworten konnte und die ich mir oft gestellt habe, war: Ist die Liebe, die Kinder von ihren leiblichen Eltern bekommen, anders? Heute denke ich, dass ich so viel Liebe von meinen Pflegeeltern bekommen habe, dass diese Frage eigentlich umsonst war.

### **Bei manchen Dingen konnte ich nicht mitreden – zum Beispiel, wie ich auf die Welt gekommen bin.**

Zu meiner leiblichen Mama hatte ich über die Jahre immer mal wieder Kontakt, zu meinem Papa eher weniger. Ich habe mir auch tatsächlich irgendwann einmal gewünscht, bei meinen leiblichen Eltern aufzuwachsen. Andere Kinder konnten

Dinge erzählen, bei denen ich nicht mitreden konnte, weil ich sie einfach nicht wusste. Zum Beispiel, wie ich auf die Welt gekommen bin. Mein Umfeld war zwar immer sehr mitfühlend und hilfsbereit, aber so richtig verstehen konnte meine Situation niemand. Sie wissen einfach nicht, wie es sich anfühlt, ein Pflegekind zu sein.

### **Es ist so wichtig, über die eigene Geschichte zu reden.**

Das ist auch der Grund, weshalb es ein großer Wunsch von mir ist, selbst einmal ein Pflegekind aufzunehmen. Ich will ihm zeigen, dass es so viele Menschen da draußen gibt, die das Gleiche durchmachen. Und dass ich auch ein Pflegekind war und deshalb weiß, wie es sich anfühlt. Es ist so wichtig, über die eigene Geschichte zu reden, um anderen Pflegekindern zu zeigen, dass sie nicht allein sind!

### **Ich hatte alles, bis das Gefühl kam, dass meine Pflegeeltern ihr leibliches Kind mehr lieben als mich.**

Ich hatte wirklich alles, was ein Kind sich wünscht: ein großes, schönes Haus, viel Freiheit draußen herumzulaufen, Pflegeeltern und einen Pflegebruder, von denen ich mich immer geliebt und akzeptiert gefühlt habe. Aber ein Betreuer von der Pflegekinderhilfe hat während meiner Pubertät zu mir gesagt: „Ayleen, in deinem Herzen ist ein kleines Loch, das niemand reparieren kann.“ Ich fand diesen Satz sehr passend. Ich habe dadurch verstanden, warum ich manchmal das Gefühl hatte, dass meine Pflegeeltern ihr leibliches Kind mehr lieben als mich, obwohl das gar nicht stimmte.



**195** Kinder wurden im Vorjahr in 164 Pflegefamilien betreut. 13 kleine Kinder wurden 2024 in Bereitschaftspflegefamilien aufgenommen, 10 Kinder neu in Pflegefamilien. Die meisten Pflegekinder waren zwischen 7 und 12 Jahre alt.



### **PFLEGSCHAFT ALS ZWEITE CHANCE**

„In meinem Herzen ist ein kleines Loch, das nicht repariert werden kann“, so beschreibt die mittlerweile erwachsene Ayleen die Tatsache, als Pflegekind aufgewachsen zu sein. Trotz des Glücks, in einer für sie wunderbaren Pflegefamilie zu leben, bleibt diese Wunde. Sie macht aber auch deutlich, wie wichtig es ist, die Fragen der Pflegekinder zu ihrer Geschichte ehrlich und ihrem Alter entsprechend zu beantworten. Wenn es gelingt, die Wunde als Teil der eigenen Biografie anzunehmen, dann ist sie eine Ressource und eine Kraft fürs ganze Leben.

Auch regelmäßige und positiv erlebte Kontakte zu den leiblichen Eltern wirken stärkend, denn manche Fragen der Kinder können nur von ihrer Herkunftsfamilie beantwortet werden. Wenn alle Beteiligten konstruktiv zusammenarbeiten, kann das Leben in zwei Welten gelingen - und Pflegschaft tatsächlich eine zweite Chance sein.

**CLAUDIA HINTEREGGER-THOMA**  
Leiterin Pflegekinderhilfe



**Lesen Sie hier das ganze Interview mit Ayleen!**



**Infoabende: Ein Pflegekind aufnehmen, alle Termine finden Sie hier.**

**PFLEGEKINDERHILFE  
VORARLBERGER KINDERDORF**  
pflegekinderhilfe@voki.at  
vorarlberger-kinderdorf.at/  
pflegekinderhilfe

# 80

Kinder und Jugendliche wurden in zwei Wohngruppen und der LOB in Schlins, Feldkirch und Wolfurt unterstützt. Es gab 19 Neuaufnahmen. Häufigste Aufnahmegründe waren Entwicklungsdefizite, motivationsbedingte Schulprobleme und dissoziale Störungen.

In der Paedakoop Schule besuchten 8 Schüler:innen die Volksschule, 55 die Mittelschule, 15 die Allgemeine Sonderschule und ein Jugendlicher das Berufsvorbereitungsjahr.



## KINDER BRAUCHEN VORBILDER UND FREIRÄUME

Wir setzen uns dafür ein, junge Menschen in ihrer persönlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung zu unterstützen. Wir wollen ihnen Möglichkeiten aufzeigen, ihr Potenzial zu erkennen und auszuschöpfen. Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen ist ein wesentlicher Teil dieses Entwicklungsprozesses. Wenn Kinder und Jugendliche ihre Talente entdecken und in ihr Leben integrieren können, hat das auch eine große gesellschaftliche Relevanz. Denn eine Gesellschaft ist nur dann stark und resilient, wenn ihre Mitglieder Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen.

Es geht darum, Mitgefühl und ein Bewusstsein für Fairness zu entwickeln. Dafür brauchen Kinder und Jugendliche Vorbilder, Räume für Entwicklung und Auseinandersetzung, aber auch Grenzen. Vertrauen wächst nicht aus der Perfektion, sondern der Bereitschaft, sich selbst anzunehmen.

### MARGOT STREIT

Leiterin Paedakoop Wohngruppen & LOB

### ALEXANDRA HEINZLE

Schulleiterin Paedakoop Privatschule

## „MIR WURDE KLAR, WELCHES POTENZIAL IN MIR STECKT“



Die Trennung meiner Eltern hat mich sehr hart getroffen. In dieser schwierigen Zeit habe ich mit meinem geliebten Handball aufgehört und bin auch nicht mehr zur Schule gegangen. Deshalb bin ich in die Tagesbetreuung der Wohngruppe der Paedakoop in Tosters gekommen, wo ich zwei Jahre lang war. Diese Zeit war für mich extrem prägend und anfangs alles andere als leicht. Ich war plötzlich in einer neuen Umgebung, umgeben von Kindern mit ganz anderen Problemen.

### Es war alles andere als leicht für mich am Anfang. Ich wurde als der Brave und Ruhige belächelt.

Als „der Brave und Ruhige“ wurde ich anfangs oft belächelt und teils sogar auf eine Weise gemobbt. Doch gerade durch meine ruhige Art konnte ich mir Respekt verschaffen. Im Laufe der Zeit gelang es mir, einige der anderen Schüler zu meinen Freunden zu zählen – manche Freundschaften bestehen heute noch. Die Betreuung war eine große Umstellung im Vergleich zum „normalen“ Leben. Aber ich habe mich schnell daran gewöhnt und mich in dieser neuen Situation immer wohler gefühlt. Ein wesentlicher Grund dafür war die sehr herzliche Art der Betreuer und Lehrpersonen, die mir halfen, mich zurechtzufinden.

### Ich entwickelte mich von einem schlechten Schüler zu jemandem mit Notendurchschnitt 1,0.

Als ich an die Paedakoop kam, war ich ein eher unterdurchschnittlicher Schüler. Stephan Nuderscher war mein Lehrer, und er hat mir gezeigt, was in mir steckt. Durch seine perfekte Förderung konnte ich mich von einem schlechten Schüler zu jemandem entwickeln, der einen Mittelschulabschluss mit der Note 1,0 erreicht hat. Ich erinnere mich noch sehr gut an das Gespräch mit ihm bei der Zeugnisübergabe, dem letzten Tag in der Paedakoop.

PAEDAKOOP  
VORARLBERGER KINDERDORF

WOHNGRUPPEN & LOB  
paedakoop@voki.at

PRIVATSCHULE

direktion@paedakoop.snv.at  
vorarlberger-kinderdorf.at/paedakoop

**Dominic Ackerer (24) ist gelernter Betriebslogistiker und arbeitet heute als Projektmanager. Mit 15 Jahren kam er aufgrund sozialer Probleme und Schulverweigerung in die Tagesbetreuung der Paedakoop. Diese Zeit bezeichnet er als prägende und zukunftsweisende Erfahrung.**

### **Mein Lehrer hat großen Anteil daran, was ich heute alles erreicht habe.**

Er machte mir damals deutlich, was ich in dieser Zeit geleistet habe und was alles möglich ist, wenn ich weiterhin hart arbeite und an mich glaube. Ich bin ihm sehr dankbar, dass er mich gerade in meiner schwierigen Anfangszeit, in der ich nach über einem Jahr ohne Schule wieder zurückgefunden habe, so intensiv unterstützt hat. Er hat mir viele Möglichkeiten gegeben und einen großen Anteil daran, was ich bis heute erreicht habe.

### **Für die Jüngeren war ich sicher eine Art Vorbild und ein Bindeglied.**

Hauptsächlich ging es bei mir darum, wieder den Weg zurück in die Schule zu finden, mich ins soziale Leben zu integrieren und Verantwortung zu übernehmen. Ich lernte, wie ich wieder im Alltag Fuß fassen und mich mit meinen Mitschülern verbinden kann. Der Weg war nicht einfach, aber er war entscheidend für meine persönliche Entwicklung. Die Betreuungs- und Lehrpersonen haben mir immer wieder gezeigt, wie viel Potenzial in mir steckt. Ich habe mich bei ihnen sehr gut aufgehoben gefühlt und glaube, dass auch sie froh waren, mich in der Gruppe zu haben. Ich war oft ein Ruhepol, sowohl in der Wohngemeinschaft als auch in der Schule. Für einige der Jüngeren war ich sicherlich auch eine Art Vorbild und ein Bindeglied, das den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe stärkte. Diese Erfahrungen haben mir geholfen, Vertrauen in mich selbst zu entwickeln und zu erkennen, dass ich einen positiven Einfluss auf andere haben kann.

### **Ich habe gelernt, dass Veränderungen Teil des Lebens sind.**

Aus dieser Zeit habe ich vor allem gelernt, wie wichtig es ist, an sich selbst zu glauben und nicht aufzugeben, auch wenn es schwer wird. Ich habe erkannt, dass Veränderungen und Herausforderungen Teil des Lebens sind und dass man durch sie wachsen kann. Die Unterstützung von anderen – sei es durch Betreuer, Lehrer oder Freunde – war entscheidend für meinen Fortschritt, aber ich habe auch gelernt, dass ich meinen eigenen Weg gehen muss, um wirklich erfolgreich zu sein. Diese Zeit hat mir gezeigt, dass man alles erreichen kann, wenn man aus der Komfortzone herauskommt, sich nicht entmutigen lässt und an seinen Zielen festhält.



**Frau S. (37) ist alleinerziehend. Sie hat vier Kinder im Volksschulalter und lebt seit neun Jahren in Österreich. Aufgrund der Gewaltübergriffe ihres Mannes flüchtete sie vor drei Jahren mit ihren Kindern in die Frauennotwohnung. Seit zwei Jahren bekommt sie Unterstützung durch den Familiendienst. Sie ist mittlerweile geschieden, lebt mit ihren Kindern in Dornbirn und möchte wieder in ihrem erlernten Beruf als Krankenschwester arbeiten.**

## „ES SIND OFFENE MENSCHEN HIER, OHNE VORURTEILE“

Wir sind in einer sehr schwierigen Lebenssituation, aber ich habe jetzt wieder Hoffnung und weniger Zukunftsangst. Der Familiendienst ist ein tolles Team, das mich und meine Kinder sehr unterstützt hat. Sie haben mir viel geholfen. 2022 bin ich mit meinen Kindern in die Frauennotwohnung, weil mein Mann gewalttätig war. Danach bin ich ausgezogen in eine eigene Wohnung. Es war sehr schwierig, eine Wohnung zu finden. Die Mitarbeiterinnen vom Familiendienst haben mich bei der Wohnungssuche, den Anträgen und allen finanziellen Angelegenheiten unterstützt. Sie sind sehr nett und freundlich.

### **Meine älteste Tochter ist von den Geschehnissen traumatisiert.**

Die Kinder waren in verschiedenen Gruppen involviert, haben einen Schwimmkurs gemacht und bekamen Lernunterstützung. Sie haben am Ferienprogramm teilgenommen und an vielen Aktivitäten draußen. Die Mitarbeitenden sind für die Kinder sehr vertraut. Meine Kinder kennen das ganze Team und alle Mitarbeitenden kennen meine Kinder. Meine älteste Tochter ist von den Geschehnissen traumatisiert. Sie hat vieles erlebt und Einzelbegleitung gebraucht. Alle Kinder freuen sich immer herzukommen. Ich weiß, sie sind hier in den besten Händen. Ich habe volles Vertrauen.

### **Ich konnte über meine Probleme und Gefühle offen reden - und sicher sein, dass nichts nach draußen geht.**

Das sind offene Menschen hier beim Familiendienst Ohne Vorurteile. Ich kann alles erzählen und sicher sein, dass die Informationen hierbleiben. Parallel lief die Scheidung und ich

bekam psychotherapeutische Hilfe, um das Ganze zu verkraften. Ich konnte über meine Probleme und Gefühle reden. Es war ein Auf und Ab, eine anstrengende Zeit, weil sich die Scheidung über fast drei Jahre gezogen hat. Mein Ex-Mann hat sich nicht für schuldig befunden, es waren Anwälte und das Gericht beschäftigt. Heute geht es mir viel besser und ich habe wieder Hoffnung auf eine Zukunft.

### **Ich wäre fast verzweifelt, weil nichts vorwärts ging.**

Ich bin gelernte Krankenschwester und möchte eine Arbeit in diese Richtung. Ich habe über das AMS einen Deutschkurs gestartet und möchte schauen, was von meiner Ausbildung hier anerkannt wird und was noch fehlt. Am liebsten würde ich als Krankenschwester arbeiten. Ich hätte gerne schon früher losgelegt und war oft ungeduldig und unzufrieden. Ich wäre fast verzweifelt, weil nichts vorwärts ging. Cool ist, dass ich den Führerschein machen konnte. Auch dafür bedanke ich mich beim Familiendienst, ohne den ich das nicht geschafft hätte und das auch finanziell nicht möglich gewesen wäre.

### **Einmal hat mich eine Frau aus dem Haus angesprochen und mir Hilfe angeboten.**

Zum Glück habe ich eine Nachbarin, die ein sehr guter Mensch ist. Sie und ihr Mann haben mir sehr geholfen. Überhaupt habe ich ein gutes Verhältnis zu meiner Nachbarschaft. Als die Gewaltübergriffe durch meinen Mann passierten, habe ich mich immer geschämt. Ich wollte nie jemandem etwas darüber sagen. Einmal hat mich eine Frau





aus dem Haus angesprochen und mir Hilfe angeboten. Sie hat gesagt: Es gibt Hilfe für Frauen, die in Gewalt-situationen leben. Sie hat auch gesagt, dass ich immer zu ihr kommen kann. Es musste dann aber erst sehr schlimm werden, bis ich es geschafft habe, Hilfe anzunehmen. In der Frauennotwohnung habe ich viele Frauen kennengelernt, die das Gleiche wie ich erlebt haben. Mit einigen von ihnen habe ich heute noch Kontakt. Es macht mich froh, dass sie alle nicht mehr in Gewaltbeziehungen leben. Es sind starke Frauen, die einen Beruf haben und arbeiten gehen.

### **Ich hoffe, dass meine Töchter nicht in dieselbe Situation wie ich geraten.**

Manchmal mache ich mir Sorgen um die Zukunft meiner Kinder. Ich hoffe, dass sie eine gute Schule besuchen und eine gute Ausbildung machen können, dass sie gute und glückliche Menschen werden – und dass meine Töchter nicht in dieselbe Situation wie ich geraten. Ich habe mich dafür entschieden, hier in Österreich zu bleiben. Drei meiner Kinder sind hier geboren. Gerne würde ich meine Heimat wieder einmal besuchen. Ich habe meine Mutter und meine Geschwister schon seit vielen Jahren nicht mehr gesehen. Heute wird meine Mutter 70!

### **Wenn meine Kinder gut wachsen, dann bin ich zufrieden.**

Mein größter Wunsch ist es, wieder in meinem Beruf zu arbeiten. Wenn meine Kinder gut wachsen und es ihnen gut geht – dann bin ich zufrieden. Ich danke dem Familiendienst-Team für die große Unterstützung.



**403** Familien mit 917 Kinder wurden 2024 durch den Familiendienst begleitet. Damit wurden um rund 200 Kinder mehr als noch 2020 unterstützt. 147 Familien wurden durch die Kinder- und Jugendhilfe neu zugewiesen – ein deutlicher Anstieg zu den Vorjahren. Bei 133 Familien konnte die Unterstützung beendet werden. Hauptgründe für den Familiendienst-Einsatz waren existenzielle Schwierigkeiten wie Wohnungsnot, Erziehungsprobleme sowie extreme Überlastung und Perspektivlosigkeit.

In den Besuchscafés in Bregenz und Feldkirch wurden 144 Kinder aus 97 Familien bei Besuchskontakten begleitet.



### **VERTRAUENSVOLLE BEZIEHUNGEN STÄRKEN DEN LEBENSMUT**

Die Biografien unserer Klient:innen sind oft von Gewalterfahrungen und Kränkungen geprägt. Es fällt vielen nicht leicht, ein Vertrauensverhältnis zu anderen Menschen aufzubauen. Wir vom Familiendienst bieten tragfähige, transparente Beziehungen an, in denen ihre eigenen Vorstellungen von Familie und Erziehung ernst genommen werden. So kann die Basis für eine gute Zusammenarbeit gelegt werden.

Auch weil unser Auftrag von der Kinder- und Jugendhilfe kommt, ist es wichtig, Ängste und Befürchtungen abzubauen. Wenn wir dies schaffen, zeigen die von uns begleiteten Menschen ein bemerkenswertes Maß an Mut und die Motivation, ihr Leben in die Hand zu nehmen. Gemeinsam mit unseren Mitarbeiter:innen können sie in einem sicheren Rahmen Strategien entwickeln, um die enormen Herausforderungen des Familienlebens zu bewältigen.

**ANDREAS HAID**  
Leiter Familiendienst

**FAMILIENDIENST**  
**VORARLBERGER KINDERDORF**  
familiendienst@voki.at  
vorarlberger-kinderdorf.at/  
familiendienst

# 690

Kinder in 267 Familien wurden 2024 durch freiwillig Engagierte unterstützt. 57 Familien sind auf der Warteliste für freiwillige Unterstützung. 200 Ehrenamtliche investierten 14.993 freiwillige Stunden und förderten die soziale Integration von Kindern und Eltern.

80 Familien wurden durch die Schnellhilfe PLUS unterstützt. 128 Einsätze leistete das Familienimpulse MOBIL. Es gab 1939 Teilnahmen von Siedlungsbewohner:innen aus 7 Gemeinden, davon waren 946 Kinder.

622 Interessierte besuchten die Vorträge der Reihe „Wertvolle Kinder“.



## HERZLICHES MITEINANDER SCHAFFT NEUE CHANCEN

Es ist nicht immer einfach, sich Hilfe zu holen. Die Geschichte von Beatrix verdeutlicht aber, dass ehrenamtliches Engagement für Kinder eine kraftvolle Möglichkeit ist, einander Halt zu geben. Eltern zeigen damit innere Größe, Fürsorge und Verantwortung. Und Kinder erhalten Chancen, die eine Familie allein vielleicht nicht bieten kann.

Wo Ehrenamtliche Kindern Zeit schenken, entsteht ein Raum, in dem Vertrauen wächst und Entwicklung gefördert wird. Dieses freiwillige Engagement ist weit mehr als ein Zeitvertreib. Es ist ein Beitrag zu einer solidarischen Gesellschaft. Gleichzeitig entsteht das wunderbare Gefühl, etwas Sinnvolles zu bewirken und persönlich zu wachsen. Solch ein wertschätzendes Miteinander ist Ausdruck gelebter Menschlichkeit. Wir sind gespannt auf weitere ermutigende Geschichten – und ob der Pumuckl sich vielleicht doch noch zeigt ...

**DANIELA WAGNER-TURKEN UND BIRGIT BERTSCH**

Leiterinnen Familienimpulse

**FAMILIENIMPULSE  
VORARLBERGER KINDERDORF**

familienimpulse@voki.at  
vorarlberger-kinderdorf.at/  
familienimpulse

Beatrix (48) und ihre Tochter Anna (9) sind vor drei Jahren von Ungarn nach Vorarlberg gezogen. Vor zehn Monaten hat die alleinerziehende Lehrerin durch das Vorarlberger Kinderdorf Andreas (unglaubliche 88) kennengelernt. Seitdem sind die drei ein Herzensgespann.

# „ICH HAB’ GESCHAUT, OB BEI ANDREAS DER PUMUCKL WOHNTE“



**Beatrix:** Ich war es immer schon gewohnt, für meine Tochter in allen Rollen präsent zu sein – auch in Ungarn war ich mit Anna mehr oder weniger auf mich allein gestellt. Ich habe immer Vollzeit gearbeitet und mir deshalb auch immer Unterstützung gewünscht. Eines Tages bin ich auf der Homepage des Vorarlberger Kinderdorfs auf das Angebot „Ehrenamt mit Kindern“ gestoßen und habe ein Kontaktformular ausgefüllt. Gleich am nächsten Tag hat mich Mirjam angerufen und mich dann zuhause besucht. Es war ein wunderbar menschliches und kompetentes Gespräch.

## Seit dem Tag, an dem wir Andreas kennenlernten, datieren wir unser Leben neu.

**Beatrix:** Ich war es gewohnt, immer alles allein zu schaffen. Mirjam hat für mich formuliert, was ich brauche. Ich habe dann theoretisch alles gut verstanden, konnte mir aber nicht vorstellen, wie sich die Ehrenamtlichen in die Familie integrieren sollen. Zu diesem Zeitpunkt gab es keine passende Person für uns. Aber drei Monate später fragte mich Mirjam, ob ich mir auch eine männliche Person vorstellen könnte. Zuerst hat mich das nachdenklich gemacht. Da aber mein Vater letztes Jahr verstorben ist und Anna ihren Opa sehr vermisst, habe ich gedacht, dass das eigentlich eine wunderbare Idee ist. Von da an datieren wir unser Leben neu und existieren als neue Familie.

**Andreas:** Übermorgen sind es genau zehn Monate, seit wir uns kennen. Bei mir war es so, dass meine Frau, die ich sieben Jahre lang gepflegt habe, vor zwei Jahren gestorben ist. Ich habe dann irgendwann gedacht, so kann es nicht mehr weitergehen. Ich brauche eine Beschäftigung, bei der ich mit Menschen zu tun habe.





### **Ich habe die Kraft und die Freiheit, etwas für andere zu tun. Ich bin mit vollem Herzen dabei.**

**Andreas:** Ich habe mir dann einiges angeschaut, aber nichts hat so richtig gepasst, bis ich in der Zeitung gelesen habe, dass das Vorarlberger Kinderdorf Freiwillige sucht, die Zeit mit Kindern verbringen. Ich wollte aber keine Aufgabe mit ganz kleinen Kindern, sondern mit Kindern im Schulalter. Mein Engagement beruht auf einer inneren Zufriedenheit – ich habe die Kraft und Freiheit, etwas für andere zu tun und andere an meinem Glück teilhaben zu lassen. Ich bin mit vollem Herzen dabei und möchte Zeit, Freundlichkeit und auch Materielles verschenken.

**Anna:** Als wir das erste Mal bei Andreas waren, habe ich ihn gefragt, ob bei ihm der Pumuckl wohnt. Weil der Andreas eine Werkstatt hat und Hobby-Schreiner ist. Er hat ja gesagt, und dass er im Kasten wohnt.

### **◀ Andreas, Anna und Beatrix kamen zum Gespräch ins Vorarlberger Kinderdorf nach Bregenz.**

**Andreas:** Wenn Anna bei mir ist, machen wir Hausaufgaben, wir spielen, kochen und backen, führen viele Gespräche, denn Anna ist sehr klug. Wir arbeiten im Garten. Und es gibt auch gegenseitige Einladungen – dann essen wir gemeinsam mit Beatrix. Ich koche jeden Tag ... und ich bin kein schlechter Koch. Wir gehen auch gemeinsam spazieren. Ich habe in Beatrix eine tolle Gesprächspartnerin auf hohem Niveau gefunden. Die Zeit ist immer zu kurz. Auch mit Anna spreche ich über vieles, sie ist sehr intelligent. Ich möchte ihr viel Positives weitergeben und erzähle ihr vieles.

**Anna:** Das meiste weiß ich schon.

### **Andreas ist auch jemand, mit dem man Blödsinn machen kann. Und er ist wirklich ein Vorbild für uns.**

**Beatrix:** Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht an Andreas denken und wir machen immer wieder neue schöne Erfahrungen und überraschen uns gegenseitig. Andreas hat mich auch von Anfang an ermutigt, wieder einen Job als Lehrerin zu finden. Ich freue mich so, dass es jetzt geklappt hat und ich wieder in meinem Beruf arbeiten kann. Das war mein Herzenswunsch. Es ist ein großes gegenseitiges Vertrauen da. Wenn wir uns einmal nicht einig sind, reden wir darüber und versuchen, eine Lösung zu finden. Wir sprechen offen über alles. Ich habe in dieser Beziehung viele Erfahrungen gemacht und viel gelernt, das zu meiner persönlichen Entwicklung beigetragen hat.

**Anna:** Am Freitag kommt meine Gota zu uns, weil ich Erstkommunion habe.

**Andreas:** Ich werde am Sonntag den großen Familientisch decken und etwas Gutes kochen.



**BERATUNG, & HILFE  
FÜR FAMILIEN  
MIT KLEINEN KINDERN:  
T 05572 200 262  
info@netzwerk-familie.at**



**Frau D. (39 Jahre) hat vier Kinder im Alter von 2, 5, 14 und 16 Jahren. Ihre beiden älteren Söhne leben seit zwei Jahren bei den Großeltern im Ausland, wo sie die Schule besuchen. Frau D. ist seit drei Jahren Alleinerziehende. Sie geriet in eine existenzielle Krise, nachdem sie von ihrem Mann verlassen wurde.**

## „DAS SCHWERSTE WAR FÜR MICH, HILFE ANZUNEHMEN“

Ich bin durch eine Freundin zu Netzwerk Familie gekommen. Sie hat für mich da angerufen, selbst hätte ich das nicht geschafft. Das war vor drei Jahren. Mein Mann hatte mich von heute auf morgen sitzengelassen. Ich wusste weder ein noch aus. Hatte gerade einen Schwangerschaftstest gemacht, unser viertes Kind war unterwegs. In so eine Situation zu geraten, war für mich unvorstellbar.

### **Der Satz „Kannst du mir helfen?“ war die Hölle für mich.**

Ich habe mich fürchterlich geschämt und es ist heute noch schwierig, darüber zu reden. Viele Gefühle kommen hoch. Das Schwerste war jedoch, Hilfe anzunehmen. Heute weiß ich, dass man das allein nicht schaffen kann. Ich bin wie mein Ex-Mann in Deutschland aufgewachsen. Wir sind 2007 gemeinsam nach Vorarlberg, 2009 kam unser erster Sohn auf die Welt. Bis 2020 hatten wir ein Geschäft. Dann hat mich mein Mann von einem Tag auf den anderen verlassen. Wegen der hohen Schulden, die auf dem Geschäft lasteten, musste ich in Privatkonkurs gehen.

Ich hatte unglaubliche Angst, es meinen Eltern zu erzählen, weil sie von Anfang an gegen die Verbindung waren. Überhaupt habe ich mit niemandem in der Community darüber geredet, auch keine Kontakte mehr dort. Viele wissen bis heute nicht, dass wir geschieden sind.

### **Ich hatte das Gefühl, versagt zu haben, nichts wert zu sein.**

Die Hemmschwelle, zum Sozialamt zu gehen, war riesig. Patricia von Netzwerk Familie hat mich im Behördenschlingel und bei allen Anträgen unterstützt. Sie war für mich da und machte mir immer wieder Mut. Ich bekam auch therapeutische Unterstützung durch sie, um das alles zu überstehen und zu verarbeiten. Viele Sorgen lasteten gleichzeitig auf mir. Ich stand ohne Absicherung da, musste x Anträge stellen, den Konkurs anmelden, mich über meine Ansprüche informieren. Ich war verletzt und aus der Bahn geworfen. Es waren schwierige, finanziell extrem knappe Jahre. Ich musste jeden Cent umdrehen, aber ich habe es geschafft: Im Herbst sind alle Schulden abbezahlt. Dann kann ich die österreichische Staatsbürgerschaft beantragen – wieder ein großer Schritt.

\*Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr von 52 % auf 69,6 % angestiegen. Dies liegt darin begründet, dass die Armutsgefährdungsschwelle vom Jahr 2022 zum Jahr 2023 um 180 Euro angehoben wurde. In den Jahren 2018 bis 2022 bewegte sich die Anhebung zwischen 21 und 43 Euro.

## Ich bin stolz, dass sich meine Kinder gut entwickeln. Das ist das Wichtigste.

Meine großen Jungs leben bei ihren Großeltern im Ausland. Das war immer schon ihre zweite Heimat. Sie wollten das selbst, was am Anfang nicht leicht für mich war. Aber die beiden haben sich dort immer schon sehr wohl gefühlt, das Sozialleben und die Schule sind leichter für sie. Ich habe mit ihnen regelmäßig Kontakt übers Internet, auch mit ihren Lehrpersonen. Meine kleine Tochter geht in den Kindergarten. Sie ist sehr fleißig, will immer lernen, zeichnen, kann schon ihren Namen und ein paar Worte schreiben. Für meinen Kleinsten habe ich ab September einen Spielgruppenplatz. In den Kindergarten darf er leider erst nächstes Jahr, weil es ihn überworfen hat. Mir ist es wichtig, dass beide gut Deutsch lernen. Dafür brauchen sie aber auch ein gutes muttersprachliches Fundament. Im Herbst endet meine Karenz und ich freue mich darauf, so schnell wie möglich wieder zu arbeiten. Bregenz bietet einen Basislehrgang für Elementarpädagogik zur Kindergartenassistentin an. Den würde ich gern machen.

## Meine Tochter zeichnet uns immer noch als ganze Familie.



Ich versuche, für meine Kinder der sichere Hafen zu sein. Ihren Vater sehen sie selten, halt wenn er Lust und Laune hat. Dennoch haben sie eine Bindung zu ihrem Papa. Meine Tochter zeichnet uns immer noch als ganze Familie. Es schmerzt mich, wenn ich die Bilder anschau. Ich habe immer

gedacht, ich bin nichts wert und kann nicht leben ohne meinen Mann. Dabei habe ich den Laden geleitet und mich um alles gekümmert.

## Langsam fühle ich mich wieder so, wie ich mal war.

Jetzt kehrt das Gefühl wieder zurück, dass ich stark bin, zumindest stark genug. Ohne Hilfe kommst du da nicht raus. Das möchte ich allen sagen, die in einer solchen Situation wie ich landen, und ihnen raten, unbedingt Unterstützung anzunehmen.



**913** Kinder leben in den 486 Familien aus 55 Nationen, die 2024 durchschnittlich 12 Monate lang von Netzwerk Familie unterstützt wurden. 24 % der Familien wurden schon in der Schwangerschaft erreicht. Große Resonanz fand das Angebot „Baby ABC“. Durch die entwicklungspsychologische Beratung wurden 99 Familien mit 150 Babys und Kleinkindern in der Eltern-Kind-Beziehung gestärkt. Beim Gruppenangebot SAFE fanden 18 Treffen statt, in denen sich Eltern mit handfesten Infos für das Leben mit Baby eindeckten. Auffallend hoch ist der Prozentsatz (69,6 %) an armutsgefährdeten Familien\*.



## „ALLEIN KOMMST DU DA NICHT RAUS“

Frau D. schildert eindrücklich, wie groß die Hürde ist, Hilfe zu suchen und anzunehmen. Damit ist sie nicht allein: Fast die Hälfte aller unterstützten Familien sagt, dass es ihnen anfangs sehr schwergefallen sei, das Angebot zu nutzen. Scham und das Gefühl, versagt zu haben, spielen dabei eine große Rolle. Die Geschichte zeigt ebenso den enormen existenziellen Druck, der auf der alleinerziehenden Mutter von vier Kindern lastet. All dies wirkt sich massiv auf die betroffenen Kinder aus.

Kinder aus armutsgefährdeten Familien sind öfter krank. Sie tun sich schwerer, schulisch mitzuhalten und Freunde zu finden. Diese Abwärtsspirale zu durchbrechen, gelingt durch möglichst frühe Hilfen am besten. Auch das bringen die Schilderungen von Frau D. zutage. Heute weiß sie: „Allein kommst du da nicht raus.“ Sie ist stolz, mit Unterstützung von Netzwerk Familie vieles geschafft zu haben, und auf die Fortschritte ihrer Kinder. „Das ist das Wichtigste“, sagt sie.

**MARIE SCHÜBL**  
Leiterin Netzwerk Familie

**NETZWERK FAMILIE**  
**VORARLBERGER KINDERDORF**  
info@netzwerk-familie.at  
vorarlberger-kinderdorf.at/  
netzwerk-familie



# 195

## PFLEGEKINDER

bekamen in Pflegefamilien ein neues Zuhause und eine zweite Chance.

# 147

## FAMILIEN

wurden durch die Kinder- und Jugendhilfe neu zugewiesen. Insgesamt wurden 403 Familien mit 917 Kindern durch fünf Regionalteams in schwierigen Lebenslagen unterstützt.

# 12.648

## PRIVATPERSONEN

unterstützten die Arbeit des Vorarlberger Kinderdorfs durch eine Spende.

# 14.993

## STUNDEN

investierten 200 Freiwillige in ein Ehrenamt mit Kindern beim Fachbereich Familienimpulse.



# 78

## SCHÜLER:INNEN

besuchten in den Paedakoop Schulen die Volksschule, Mittelschule, die Allgemeine Sonderschule und ein Jugendlicher das Berufsvorbereitungsjahr.

# 5726

## KONTAKTE

hatte der Präventivfachbereich Netzwerk Familie mit Familien mit kleinen Kindern bis drei Jahre.

# 1178

## KIDS

machten am Kletterturm Kids Buin ermutigende neue Erfahrungen.



# 144

## KINDER

wurden in Trennungssituationen ihrer Eltern durch die Besuchsbegleitung unterstützt.

# 25

## GESCHICHTEN

über das Großwerden in Vorarlberg kamen neu auf unseren Blog [wir-kinder-vorarlbergs.at](http://wir-kinder-vorarlbergs.at).

# 74

## KINDER

fanden in der Auffanggruppe im Kinderdorf Kronhalde einen Ort der Ruhe und Sicherheit in akuten familiären Krisen.



# 2024

IN ZAHLEN

# 69,6

## PROZENT

der von Netzwerk Familie unterstützten Familien sind armutsgefährdet. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 52 Prozent.

# 175

## EINSÄTZE

vor allem aufgrund von Gewalt in der Familie hatte der Familienkrisendienst. 241 Kinder und Jugendliche wurden in eskalierenden Konflikten unterstützt.

# 3176

## KINDER & JUGENDLICHE

sowie deren Familien wurden mit vielfältigen Angeboten gestärkt.

# 90

## PROZENT

der in unseren Wohngruppen betreuten Kinder geben an, neue Freunde gefunden zu haben.



# 1473

## BÄUMEN

entspricht die CO<sub>2</sub>-Einsparung in Höhe 49.341 kg seit der Installation der ersten Photovoltaikanlagen im Jahr 2020 im Kinderdorf Kronhalde.

# 80

## KINDER & JUGENDLICHE

lebten in Wohngruppen des Kinderdorfs Kronhalde und der Paedakoop.

# 128

## EINSÄTZE

leistete das Familienimpulse MOBIL. Es gab 1939 Teilnahmen von Siedlungsbewohner:innen aus 7 Gemeinden, davon waren 946 Kinder.

# 690

## FACHPERSONEN

wurden bei Veranstaltungen von Netzwerk Familie für das Thema „Frühe Hilfen“ sensibilisiert.

# WIR KINDER VOR. ARLBERGS

## ERMUTIGENDE PERSPEKTIVEN FÜR DIE KINDER VORARLBERGS

**Weil Perspektiven für Kinder nicht vom Himmel fallen, erzählen wir Geschichten, die Mut machen, über Menschen, die durch ihr Perspektivengeben Vorbilder sein können.**

„Beim Routenbauen spüre ich, wie aus Griffen Geschichten werden – und wie Kinder mit jedem Versuch mutiger, stärker, freier werden“, sagt Kids-Buin-Koordinator Oliver Anwander. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über unser jüngstes quicklebendiges Angebot für kleine und große Gipfelstürmer:innen. Mut machen wollen wir zudem mit der Bildungsreihe „Wertvolle Kinder“, bei der sich im Vorjahr über 600 Menschen mit aktuellem Wissen und handfesten Erziehungstipps eindeckten. Und auch die Initiative „Wir KINDER VORarlbergs!“ forscht nach dem, was Kinder und damit auch uns als Gesellschaft stärkt. Über 140 Persönlichkeiten erzählen auf unserem Blog [wir-kinder-vorarlbergs.at](http://wir-kinder-vorarlbergs.at) von Kindheitserfahrungen, die richtungweisend waren, und Hürden, die zu Entwicklungssprüngen führten.

Last, but not least fragten wir Mitarbeitende quer durch unsere Fachbereiche nach den Highlights ihrer Arbeit im vergangenen Jahr. „Wenn alle Kinder gleichzeitig erzählen, was sie erlebt haben – laut, chaotisch, herzlich – dann weiß ich, warum ich diesen Job liebe“, sagt Björn Meyer. Genau so lebendig und bunt soll es weitergehen! Wir danken allen, die mit uns gemeinsam Kinder in ihrer Entwicklung fördern – damit sie zeigen können, was alles in ihnen steckt und mit ihren Talenten unsere Gesellschaft bereichern können.





24 | Klettern für kleine und große Gipfelstürmer:innen

26 | Unsere Geburtstagskinder

28 | Inspirierende Kombi aus  
Erziehungstipps und Fachwissen

29 | Weil Perspektivengeben Mut macht

30 | Mitarbeiter:innenstimmen:  
„Was waren deine Highlights?“

31 | Traut euch Kinder! Wir KINDER VORarlbergs!

32 | Zahlen & Fakten

34 | Was wir Ihnen ans Herz legen

# 1799

Besucher:innen, davon 1178 Kinder, eroberten 2024 den Kids Buin. 10% der Kinder waren bis 7 Jahre, 80% zwischen 7 und 14 Jahre und 10% 14 bis 17 Jahre alt. Es fanden zahlreiche offene Kletterangebote mit professioneller Begleitung durch geschultes Personal sowie diverse Kletterevents und Camps statt.



## AM KIDS BUIN ENTSTEHT MAGIE

Das vergangene Jahr hielt viele Highlights parat. Das erste war auf jeden Fall die Eröffnungsfeier, die mit unglaublichen Besucher:innenzahlen glänzte und bei der sogar das Wetter auf unserer Seite war. Unglaublich schön ist aber vor allem die Freude in den Gesichtern der Kids, die ihr Handy am Kletterturm schnell vergessen. Innerhalb kürzester Zeit können sie Selbstvertrauen aufbauen und mit Motivation, Zeit und liebevoller Begleitung über sich hinauswachsen. Das Strahlen in ihren Augen und ihre Begeisterung sprechen Bände. Beim Klettern entsteht Magie für alle Sinne.

Im Vorjahr machten fast 1800 Besucher:innen – davon größtenteils Kinder – den Kids Buin zu dem, was er sein soll: ein unkompliziert zugänglicher Ort, der Inklusion und Integration fördert, der für alle offen ist und Kindern sowie Erwachsenen schöne Erlebnisse schenkt. Was wir uns fürs zweite Jahr wünschen? Eine ebenso erfolgreiche, unfallfreie und durch viele Sonnentage geprägte Zeit.

**OLIVER ANWANDER & SARAH TSCHOFEN**  
Projektkoordination Kids Buin

# KLETTERN FÜR KLEINE UND GROSSE GIPFELSTÜRMER:INNEN

Das jüngste Angebot des Vorarlberger Kinderdorfs machte im ersten Jahr seines Bestehens schon ganz schön von sich reden. Allein der Name ist ein Statement. Er ging aus einem Wettbewerb hervor und stammt von einem Lauteracher Volksschüler. Ins Leben gerufen im Rahmen der Initiative „Wir KINDER VORarlbergs!“ und finanziert von „Licht ins Dunkel“ ist der Kids Buin in Wolfurt ein Freiraum für Kinder und Jugendliche, Familien, Vereine, Schulen und Privatpersonen – mit viel Potenzial, Grenzen und Vorurteile zu überwinden und damit zum Perspektiventurm mit Zugkraft zu werden.

Der Kletterturm ist unkompliziert zugänglich und steht allen unabhängig ihrer körperlichen Voraussetzungen kostenlos zur Verfügung. Egal ob man sportlich ist, eine Beeinträchtigung hat, schon Klettererfahrung mitbringt oder Neuland betritt – jede:r ist willkommen! Partizipativ, offen, miteinander, so soll es am Kletterturm weitergehen – ohne Leistungsdruck oder Konsumzwang, dafür mit umso mehr Spaß, mit ermutigenden Klettererlebnissen und vielen coolen Events.

**Alle Termine & Anmeldung:**  
[www.vorarlberger-kinderdorf.at/kids-buin](http://www.vorarlberger-kinderdorf.at/kids-buin)

**KIDS BUIN**  
**VORARLBERGER KINDERDORF**  
kidsbuin@voki.at  
vorarlberger-kinderdorf.at/kids-buin

LICHT INS DUNKEL



# HOCCH HINAUS AM KIDS BUIN

# UNSERE GEBURTAGSKINDER

[www.vorarlberger-kinderdorf.at/auffanggruppe](http://www.vorarlberger-kinderdorf.at/auffanggruppe)

## 40 JAHRE AUFFANGGRUPPE

Über 2000 Kinder zwischen fünf und 13 Jahren, die während einer Krisensituation nicht in ihrer Familie bleiben konnten, wurden seit der Gründung 1984 in der Auffanggruppe betreut. Eine hohe Dynamik und deutlich gestiegene Nachfrage prägen das Schutzangebot. Verstärkt sind Kinder von häuslicher Gewalt sowie hoch strittigen Trennungen betroffen. Oft bringen sie Bindungsstörungen und Traumatisierungen mit.



**„Wir sind für die Kinder da,  
egal wie und wann sie zu uns kommen.“**

Georg Thoma, leitender Mitarbeiter der Auffanggruppe

541 Kinder wurden allein in den vergangenen zehn Jahren aufgefangen, darüber hinaus fanden 203 Babys und Kleinkinder in privaten Krisenpflegefamilien ein behütetes Zuhause auf Zeit. In den letzten zwei Jahren hatte die Kriseneinrichtung die höchste Auslastung seit Bestehen zu bewältigen. 2024 wurden 74 Kinder betreut – und damit um 35 Prozent mehr als in den Vorjahren.



[www.vorarlberger-kinderdorf.at/netzwerk-familie](http://www.vorarlberger-kinderdorf.at/netzwerk-familie)

## 15 JAHRE NETZWERK FAMILIE

Im Jänner 2009 übernahm Netzwerk Familie die erste Familie in eine Begleitung. Zugewiesen wurde sie durch einen niedergelassenen Kinderarzt. Insgesamt erreichten Netzwerk Familie damals 71 Anfragen, sechs Familien meldeten sich aus eigener Initiative. Nach einer anfänglichen Zuständigkeit für die Bezirke Dornbirn und Feldkirch erhielt das gemeinsam mit der aks gesundheits und den Vorarlberger Kinder- und Jugendfachärzt:innen umgesetzte Kooperationsangebot den Auftrag des Landes, die Frühen Hilfen flächendeckend in ganz Vorarlberg zu etablieren.

### Eine Erfolgsstory mit Sogkraft

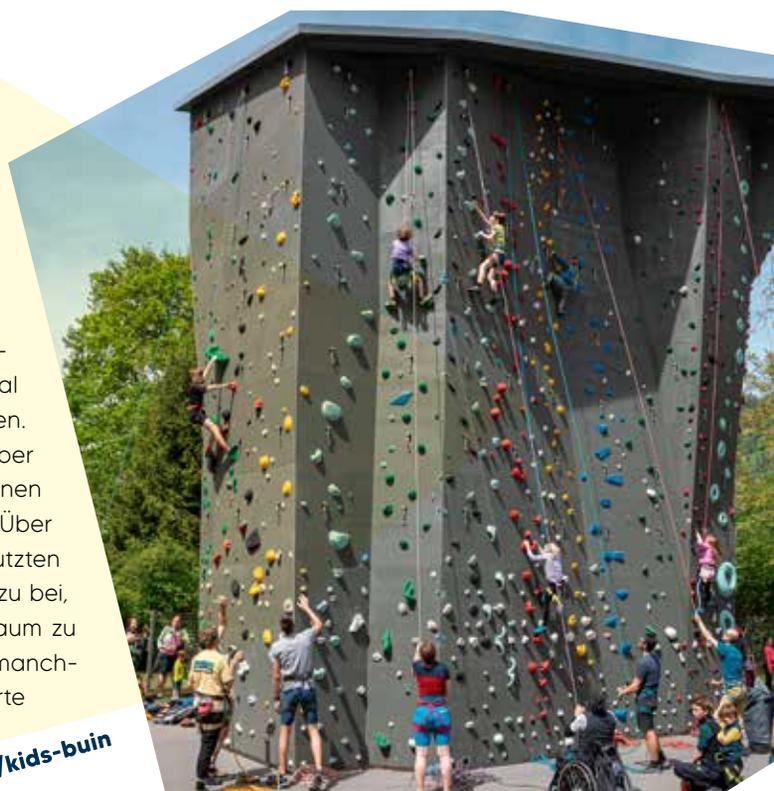
Seitdem schreibt Netzwerk Familie Erfolgsgeschichte. 2024 kamen 304 Anfragen – fast fünfmal so viel wie 2009. 486 Familien mit 913 Kindern wurden laufend begleitet. Über 100 (werdenden) Eltern bot das Baby ABC bindungs- und entwicklungsfördernde Rückenstärkung. Durch Sensibilisierungsangebote wurden 690 Fachpersonen erreicht. Netzwerk Familie fungiert auch bundesweit und überregional als Best-practice-Beispiel. Seit Ende 2024 werden Familien mit Kindern bis drei Jahre flächendeckend und regelfinanziert in ganz Österreich durch die Frühen Hilfen unterstützt.



## 1 JAHR KIDS BUIN

Erstauulich groß ist er für sein Alter – nämlich über 14 Meter. Und auch sonst steht unser jüngstes Kind schon sehr selbstbewusst auf den Beinen. Im April 2024 wurde der von Licht ins Dunkel finanzierte Kletterturm in Wolfurt eröffnet – bereits zum Auftakt war klar, dass er das Potenzial hat, zum Perspektiventurm für alle zu werden. Entstanden ist ein Ort, an dem Kinder über sich hinauswachsen können und jeder: seinen höchst persönlichen Gipfel stürmen kann. Über 1800 Menschen, davon 1120 Kinder, nutzten den Kids Buin im Vorjahr und trugen dazu bei, den Kletterturm zu einem echten Freiraum zu machen – inklusiv, bewegend und manchmal magisch! Alle Infos & unkomplizierte Anmeldung:

[www.vorarlberger-kinderdorf.at/kids-buin](http://www.vorarlberger-kinderdorf.at/kids-buin)



# WERTVOLLE KINDER: INSPIRIERENDE KOMBI AUS ERZIEHUNGSTIPPS UND FACHWISSEN



Die Vortragsreihe „Wertvolle Kinder“ hat die gesunde Entwicklung von Kindern im Blick. 2024 konnten über 600 Besucher:innen wichtige Inputs und handfeste Erziehungstipps mit nach Hause und in den Berufsalltag nehmen.

In der Bildungsreihe des Vorarlberger Kinderdorfs geben Expert:innen aus verschiedenen Fachbereichen praxisnahe Impulse zu Themen rund um die Erziehung und das Zusammenleben mit Kindern. Die Vorträge richten sich an (Groß-) Eltern, Pädagog:innen und Interessierte. Auch Tabuthemen werden nicht ausgespart und zeigen oft anhand der großen Resonanz die gesellschaftliche Relevanz auf.

## Breiter Themen-Mix

Die Themenpalette reichte 2024 von emotionalem Essen über genderreflektiertes Handeln im Kindergarten bis zur postpartalen Depression und zum Umgang mit kindlichen Gefühlen. Einzigartig wird das Format vor allem auch durch die Kombination aus verständlich präsentierter Expertise und hilfreichen Tipps für den Alltag. „Zugleich wollen wir auf Probleme und Ungerechtig-

keiten aufmerksam machen“, erklärt Jasmin Neumayer, die die Reihe für das Vorarlberger Kinderdorf organisiert.

**„Es liegt in unserer Verantwortung, Kindern in einer unsicheren Welt Zuversicht zu vermitteln.“**

Jasmin Neumayer, „Wertvolle Kinder“-Koordinatorin

Ein Highlight des vergangenen Jahres war für sie deshalb der Vortrag „Kinder psychisch kranker Eltern“. „Nur jede fünfte postpartale Depression wird erkannt. Da braucht es mehr öffentliches Bewusstsein und eine Enttabuisierung, um betroffene Mütter aus ihrem Schattendasein zu holen. Das würde ihnen lange Leidenswege und den Kindern traumatisierende Erfahrungen ersparen.“ Alle Vorträge sind kostenlos und können nachgelesen sowie nachgehört werden:

[vorarlberger-kinderdorf.at/mediathek](http://vorarlberger-kinderdorf.at/mediathek)

Wir danken unseren Partnern:



Hotel Weisses Kreuz

TON&BILD  
MEDIEN-TECHNIK GMBH





**Vorarlberger  
Kinderdorf**

# WEIL DEIN PERSPEKTIVENGEBEN MUT MACHT

**Danke an alle Spender:innen, Sponsor:innen und  
Wegbegleiter:innen für eure wertvolle  
Unterstützung im vergangenen Jahr!**

Über 12.648 Privatpersonen und  
373 Unternehmen sowie Schulen, Vereine  
und Stiftungen haben das Vorarlberger  
Kinderdorf 2024 auf vielfältige Weise unterstützt -  
mit Spenden, Zeit, guten Ideen und offenem Herz.

**DANKE DAFÜR!**



# WAS WAREN DEINE HIGHLIGHTS?

Das wollten wir von Mitarbeitenden querbeet durch unsere Fachbereiche wissen. Insgesamt beschäftigt das Vorarlberger Kinderdorf über 340 Mitarbeiter:innen in ganz Vorarlberg.



„Beim Routenbauen spüre ich, wie aus Griffen Geschichten werden – und wie Kinder mit jedem Versuch mutiger, stärker, freier werden.“

**OLIVER ANWANDER,  
PROJEKTKOORDINATION  
„KIDS BUIN“**

„Die Italienreise mit den Kindern war unvergesslich – gemeinsame Erlebnisse, Lachen und echte Beziehungsarbeit. Der Aufenthalt war nicht nur eine Entdeckung neuer Orte, sondern auch eine Gelegenheit, Erinnerungen fürs Leben zu schaffen, die die Kinder noch lange begleiten werden.“

**MELINA KIRSCHNER,  
HAUSLEITUNG - KINDERDORF  
KRONHALDE**



„Mit meinen Illustrationen Freude schenken – ob auf Weihnachtskarten oder persönlichen Dankesgrüßen – es ist schön, Menschen mit meinen kleinen Kunstwerken zu erfreuen.“

**BARBARA DREXEL,  
GRAFIKERIN - KOMMUNIKATION  
& FUNDRAISING**

„Ich kann viele persönliche Fähigkeiten einbringen, um Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und mit ihnen Perspektiven zu erarbeiten. Dabei habe ich die Chance, neue Ideen zu realisieren – das macht mir Spaß.“

**NATALIE GMEINER,  
ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGISCHE  
BERATUNG, SAFE-MENTORIN -  
NETZWERK FAMILIE**



„Ich schätze die Arbeit im tollen Team, wo wir uns unterstützen, beraten – und gemeinsam lachen.“

**MARLENE LIENHART,  
ENTWICKLUNGSPSYCHO-  
LOGISCHE BERATUNG,  
SAFE-MENTORIN -  
NETZWERK FAMILIE**



„Wenn alle Kinder gleichzeitig erzählen, was sie erlebt haben – laut, chaotisch, herzlich – dann weiß ich, warum ich diesen Job liebe.“

**BJÖRN MEYER,  
PÄDAGOGISCHER MITARBEITER  
- KINDERDORF KRONHALDE/  
AUFFANGGRUPPE**



„Mit einem Hotelier Inventar für unsere Familien aussuchen zu dürfen – und dann ihre Freude zu sehen – das war für mich ein echter Herzensmoment.“

**MIRIAM SEIDL,  
ELTERNBERATUNG -  
PAEDAKOOP**



„Es ist jedes Mal ein kleines Wunder, wenn ein Kind bei mir anklopft, um große und kleine Freuden und Sorgen mit mir zu teilen. Dann habe ich hohen Respekt vor dem Mut und Willen der Kinder, an sich und den Herausforderungen des Lebens zu arbeiten.“

**VERENA KNAUSS,  
SYSTEMBEGLEITERIN -  
KINDERDORF KRONHALDE**



WIE KINDHEIT PRÄGT

# TRAUT EUCH KINDER!

In unserem brandneuen Podcast interessieren uns nicht die geradlinigen Biografien, sondern die Geschichten zwischen den Zeilen.

Die Hosts Christine Flatz-Posch und Tanja Schwärzler schürfen in Gesprächen mit starken Vorarlberger Persönlichkeiten und Expert:innen tief und finden für euch heraus, wie Kindheit prägt - und was das mit uns allen zu tun hat.



## WIR KINDER VORARLBERGS!

Über 140 Vorarlberger Persönlichkeiten erzählen über ihre Kindheit und wer ihnen damals Mut machte.

### „Ich kann was, ich bin was“

Wenn Bernhard Dünser an seine Kindheit zurückdenkt, waren da oft schwere Themen in seinem Herzen. Richtige Vorbilder fehlten ihm lange. Und doch gab es zwei Perspektivengeber in seinem Leben, die ihn akzeptierten, wie er war - und damit den Unterschied machten. **BERNHARD DÜNSER, COACH, LEBENSBEGLEITER**

### Zwischen Chorproben und Kung Fu

Sein Fleiß, seine Energie und seine unbändige Neugier trieben Mikail Dogan immer schon an. Für ihn galt es, die hohen Erwartungen seiner Eltern zu erfüllen. Sie malten sich für ihn und seinen Bruder eine vielversprechende Zukunft in Österreich aus. **MIKAIL DOGAN, ANGEHENDER JURIST**

### „Glaub an dich!“

Schüchtern war sie nie. Schon als Mädchen hatte TV-Moderatorin Kerstin Polzer keine Hemmungen, mit Erwachsenen zu plaudern. Neben ihrem Traum, einen tollen Beruf zu ergreifen, war es auch immer ihr Wunsch, Mama zu werden: „Die Gewissheit, dass jemand für mich da ist, wenn ich nach Hause komme, hat mir als Kind gutgetan.“ **KERSTIN POLZER, JOURNALISTIN & ORF-MODERATORIN**



Alle Storys gibt's auf:  
[www.wir-kinder-vorarlbergs.at](http://www.wir-kinder-vorarlbergs.at)

Es liegt an uns allen, was aus Kindern wird.

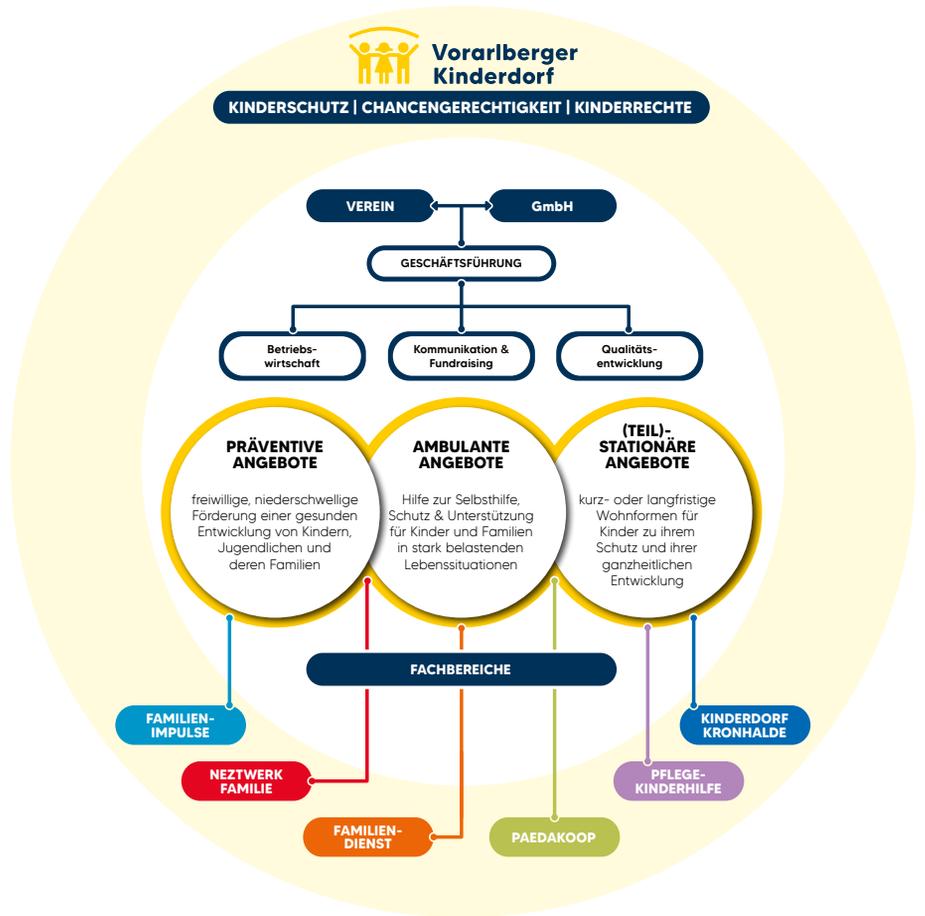
SPENDENKONTO: HYPO VORARLBERG  
IBAN: AT60 5800 0000 1103 0114  
BIC: HYPVAT2B



IHRE SPENDE IST  
STEUERLICH ABSETZBAR.  
WWW.VORARLBERGER-  
KINDERDORF.AT

Das Vorarlberger Kinderdorf gliedert sich in einen gemeinnützigen, überparteilichen und konfessionell unabhängigen Verein und eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die GmbH umfasst alle Fachbereiche, die überwiegend im Auftrag der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe arbeiten. Spendeneinnahmen fließen in den Verein, der einen Teil des Kinderdorfs Kronhalde, die Begleitung der Ehemaligen sowie Projekte der Fachbereiche finanziert.

Die Jahresabschlüsse von GmbH und Verein wurden von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Auf dieser Basis wurde erneut das österreichische Spendengütesiegel erteilt. Für die widmungsgemäße Verwendung der Spenden sind die sechs ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder Franz Josef Köb, Andrea Rüdissler-Sagmeister, Alexander Matt, Cäcilia Karitnig-Weiß und Joachim Alge sowie die Geschäftsleitung des Vorarlberger Kinderdorfs verantwortlich, für die Spendenwerbung die Geschäftsleitung Alexandra Wucher und Simon Burtscher-Mathis sowie die Leiterin Kommunikation & Fundraising Karin Mäser. Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen zeichnet unser externer Datenschutzbeauftragter Kanzlei Werner Pilgermair, Maria-Theresien-Straße 7/I, 6020 Innsbruck, verantwortlich.



## ERGEBNIS GEMEINNÜTZIGE GMBH 2024

EINNAHMEN	EURO	%
Betreuungserlöse öffentliche Hand	22.177.696	90,3
Sonstige Einnahmen (z. B. Projekterlöse)	2.383.040	9,7
<b>GESAMT EINNAHMEN</b>	<b>24.560.736</b>	<b>100,0</b>

AUSGABEN	EURO	%
Familienimpulse	1.101.004	4,5
Netzwerk Familie	1.752.496	7,1
Familiendienst	5.007.893	20,3
Paedakoop Wohngruppen und LOB	7.041.551	28,4
Paedakoop Privatschule	432.844	1,8
Pflegekinderhilfe	1.369.210	5,5
Kinderdorf Kronhalde	8.009.179	32,4
Auflösung von Rücklagen	-153.441	
<b>GESAMT AUSGABEN</b>	<b>24.560.736</b>	<b>100,0</b>



LICHT INS DUNKEL



2024 wurden 3176 Kinder und Jugendliche sowie deren Familien mit präventiven, ambulanten und stationären Angeboten unterstützt. Dabei zählen wir auf ein starkes Miteinander. Hunderte Ehrenamtliche schenkten im Vorjahr Kindern ihre Zeit oder halfen bei Sammelaktionen. 12.648 Privatpersonen und über 370 Unternehmen brachten durch ihre Spenden neue Angebote mit auf den Weg. 164 Pflegepersonen und private Bereitschaftspflegepersonen übernahmen die Elternrolle und geben Kindern so eine zweite Chance. Und 140 Menschen wirkten als Perspektivengeber:innen im Rahmen der Initiative „Wir KINDER VORarlbergs!“.

**Danke an alle, die dazu beitragen, Kinder zu ermutigen und ihnen neue Perspektiven zu eröffnen.**

## ERGEBNIS VEREIN 2024

EINNAHMEN	EURO	%
Spendeneinnahmen	1.767.017	41,0
davon ungewidmete Spenden	1.146.503	
davon gewidmete Spenden	620.514	
betriebliche Einnahmen	831.383	19,3
sonstige betriebliche Einnahmen	831.838	
darin enthaltene Einnahmen aus Eigenerwirtschaftung (Kartenverkauf)	84.108	
Subventionen der öffentlichen Hand	3.906	0,1
sonstige Einnahmen	717.127	16,7
Vermögensverwaltung (Mieteinnahmen, Finanzerträge)	716.889	
sonstige andere Einnahmen	238	
Auflösung von Passivposten	961.488	22,3
für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden		
Auflösung von Rücklagen	24.867	0,6
<b>GESAMT EINNAHMEN</b>	<b>4.306.242</b>	<b>100,0</b>

AUSGABEN	EURO	%
Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	3.341.027	77,6
laufende Leistungen	1.360.481	
(Familiäre Wohngruppen, Ehemaligenbegleitung)		
Projekte (z. B. Sofort- & Schnellhilfe, Notfallfond, u. a.)	1.980.545	
Spendenwerbung, deren Organisation und Öffentlichkeitsarbeit	526.240	12,2
Verwaltungsaufwand	49.896	1,2
sonstiger Aufwand	22.995	0,5
Zuführung zu Passivposten	343.653	8,0
für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden		
Zuführung zu Rücklagen	22.431	0,5
<b>GESAMT AUSGABEN</b>	<b>4.306.242</b>	<b>100,0</b>

**343 Mitarbeitende setzten sich 2024 für den Schutz, die Rechte und Chancen für benachteiligte Kinder, Jugendliche und deren Familien ein. 313 Mitarbeiter:innen arbeiteten in Teilzeit. In der Paedakoop Privatschule waren zudem 24 Lehrpersonen über das Land beschäftigt. 5 Zivildienstler und 7 Absolvent:innen des Freiwilligen Sozialen Jahres verstärkten die Teams.**

# Danke an:

**12.648**

Privatpersonen

**164**

Pflegefamilien

**140**

Perspektivengeber:innen  
(Wir KINDER VORarlbergs!)

**373**

Unternehmen

**515**

Ehrenamtliche

**343**

Beschäftigte



# WAS WIR IHNEN ANS HERZ LEGEN

**Das Vorarlberger Kinderdorf sucht besondere Menschen, die sich für Kinder einsetzen und ihnen vielleicht sogar ein neues Zuhause geben wollen.**

## Ehrenamt mit Kindern

Ohne private Unterstützung wird der Alltag für Eltern schnell zur Belastungsprobe. Beim Ehrenamt mit Kindern investieren Sie zwei, drei Stunden pro Woche, um Mut und neue Perspektiven in Familien zu bringen. Zwei, drei Stunden voller Kinderlachen und strahlender Augen, kleiner Abenteuer in der Natur oder großer Ohren beim Vorlesen. Während die Kinder ganz im Mittelpunkt stehen, können Eltern durchatmen oder wichtige Aufgaben erledigen. Professionell begleitet werden Familien und Freiwillige von einem erfahrenen Team. Ihr Lohn als Ehrenamtliche(r): bunte Erlebnisse, unvergessliche Erinnerungen und das gute Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. Viele Beispiele finden Sie auf:

[vorarlberger-kinderdorf.at/familienimpulse](http://vorarlberger-kinderdorf.at/familienimpulse)

**Familienimpulse**, Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz,  
M +43 676 4992078, [familienimpulse@voki.at](mailto:familienimpulse@voki.at)

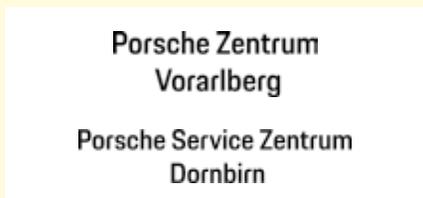
## Ein Pflegekind aufnehmen

Wenn Kinder und Jugendliche nicht mehr bei ihren Eltern leben können, sind Menschen wichtig, die ihnen eine zweite Chance geben. Das Vorarlberger Kinderdorf durfte während der letzten Jahrzehnte viele Pflegefamilien in ihrer so herausfordernden wie bereichernden Aufgabe begleiten. Nun wurden die Möglichkeiten, ein Kind bei sich aufzunehmen, erweitert: Neben der Dauerpflege gibt es neue Modelle, als Pflegeperson den Lebensweg eines Kindes positiv zu prägen. Alle Interessierten laden wir herzlich zu unseren Infoveranstaltungen ein! Über die aktuellen Termine und alle Pflegeschaftsformen informieren wir gerne persönlich und auf unserer Homepage:

[vorarlberger-kinderdorf.at/pflegekinderhilfe](http://vorarlberger-kinderdorf.at/pflegekinderhilfe)

**Pflegekinderhilfe**, Ringstraße 15, 6830 Rankweil,  
T +43 5522 82253-7019, [pflegekinderhilfe@voki.at](mailto:pflegekinderhilfe@voki.at)

WIR DANKEN FOLGENDEN FIRMEN FÜR IHREN DRUCKKOSTENBEITRAG:



Wenn Sie keine Zusendungen vom Vorarlberger Kinderdorf erhalten möchten, können Sie uns das jederzeit per E-Mail an [datenschutz@voki.at](mailto:datenschutz@voki.at) oder per Post (Vorarlberger Kinderdorf, Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz) mitteilen. Wir werden Sie dann umgehend aus unserem Verteiler löschen. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie auf unserer Webseite [www.vorarlberger-kinderdorf.at](http://www.vorarlberger-kinderdorf.at).



**Vorarlberger  
Kinderdorf**

[vorarlberger-kinderdorf.at](http://vorarlberger-kinderdorf.at)

WIR  
**KINDER  
VOR.**  
ARLBERGS

[wir-kinder-vorarlbergs.at](http://wir-kinder-vorarlbergs.at)

Vorarlberger Kinderdorf, Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz, T +43 5574 4992-0, [willkommen@voki.at](mailto:willkommen@voki.at)

Österreichische Post AG  
SM 02Z030275 S  
Vorarlberger Kinderdorf, Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz